

Positionspapier

Genetische Bewertung des Wolfs im Rahmen des günstigen Erhaltungszustands (FFH-Richtlinie)

Stand: 2026

Autor: Florian Brock

1. Ausgangslage

Der Wolf wird im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie anhand des „günstigen Erhaltungszustands“ bewertet.

Diese Bewertung erfolgt nach vier Hauptkriterien:

- Population
- Verbreitung
- Lebensraum
- Zukunftsaussichten

Für Deutschland wird in der kontinentalen biogeografischen Region aktuell ein **günstiger Erhaltungszustand** ausgewiesen.

2. Problemstellung

Die bestehende Bewertungsmethodik bildet zentrale populationsbiologische Prozesse nur unzureichend ab.

Insbesondere fehlt eine **explizite und eigenständige Berücksichtigung genetischer Faktoren**, obwohl diese für die langfristige Stabilität von Populationen entscheidend sind.

3. Wissenschaftliche Grundlage

In der Populationsbiologie gilt als gesichert:

Die langfristige Stabilität einer Population hängt nicht allein von ihrer Größe ab, sondern maßgeblich von genetischer Vielfalt, Genfluss und effektiver Populationsgröße.

Zentrale Parameter sind:

- **Genfluss (gene flow)** zwischen Teilpopulationen
- **Effektive Populationsgröße (N_e)** statt bloßer Individuenzahl
- **Konnektivität** und funktionierende Wanderkorridore
- **Vermeidung von Fragmentierung und Isolation**

Diese Faktoren sind notwendig, um:

- Inzucht zu vermeiden
 - Anpassungsfähigkeit zu erhalten
 - langfristige Überlebensfähigkeit zu sichern
-

4. Analyse der aktuellen Bewertung

4.1 Population

Die Bewertung basiert primär auf:

- Individuenzahl
- Rudel- und Territorienentwicklung

Problem:

Die effektive Populationsgröße (N_e) wird nicht berücksichtigt.

4.2 Verbreitung

Bewertet wird die räumliche Ausdehnung.

Problem:

Die funktionale Vernetzung der Teilpopulationen wird nicht erfasst.

4.3 Lebensraum

Bewertet wird die grundsätzliche Eignung von Flächen.

? Problem:

Fragmentierung und reale Durchlässigkeit werden nur eingeschränkt berücksichtigt.

4.4 Zukunftsaussichten

Basieren auf aktuellen Trends und Annahmen.

Problem:

Langfristige genetische Prozesse (z. B. abnehmender Genfluss) werden nicht ausreichend integriert.

5. Zentrale Rolle Deutschlands

Deutschland nimmt innerhalb der mitteleuropäischen Population eine **Schlüsselrolle** ein:

- Verbindung zwischen Osteuropa (Quellpopulation) und Westeuropa
- genetischer Austausch Richtung Benelux und Frankreich
- Verbindung nach Nordeuropa (z. B. Dänemark)

Deutschland fungiert damit als:

genetischer Korridor- und Verbindungsraum

Diese Funktion ist für den gesamteuropäischen Genfluss entscheidend.

6. Kritische Entwicklung

Aktuelle Entwicklungen zeigen:

- Konzentration hoher Wolsdichten auf wenige Bundesländer
- zunehmende regionale Eingriffe (z. B. Entnahmen)
- fehlende überregionale Abstimmung

Daraus ergibt sich das Risiko:

- Reduktion von Dispersern
 - Einschränkung des genetischen Austauschs
 - zunehmende Fragmentierung
-

7. Bewertung

Die derzeitige Einstufung des günstigen Erhaltungszustands ist:

✓ formal korrekt im Rahmen der bestehenden Methodik

aber:

fachlich unvollständig hinsichtlich genetischer Prozesse

8. Schlussfolgerung

Eine Bewertung des günstigen Erhaltungszustands, die genetische Schlüsselparameter wie Genfluss, effektive Populationsgröße und die Funktion zentraler Korridorräume nicht explizit berücksichtigt, kann die langfristige Stabilität der Population nur eingeschränkt abbilden.

9. Forderungen

9.1 Erweiterung der Bewertungsmethodik

Einführung eines eigenständigen Kriteriums:

- **Genetischer Zustand / Konnektivität**
-

9.2 EU-weite Betrachtung

- stärkere Berücksichtigung grenzüberschreitender Populationen
 - gemeinsame Bewertung von Genfluss zwischen Staaten
-

9.3 Schutz von Korridorräumen

- Identifikation zentraler Wanderachsen
 - besondere Berücksichtigung bei Managementmaßnahmen
-

9.4 Abstimmung von Eingriffen

- koordinierte Entnahmen auf überregionaler Ebene
 - Berücksichtigung genetischer Auswirkungen
-

10. Abschließende Einordnung

Die aktuelle Bewertungssystematik erfasst den Zustand der Population primär statisch.

Eine zukunftsfähige Bewertung muss jedoch:

funktionale Prozesse statt nur Zustände abbilden